Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich	Stadtamt FB 40	Stellungnahme-Nr. S0296/22	Datum 17.08.2022
zum/zur F0142/22 Fraktion DIE LINKE, Stadtrat Oliver Müller			
Bezeichnung Historische Klassenräume im Gebäude des Hegelgymnasiums			
Verteiler Die Oberbürgermeisterin		Tag 30.08.2022	

Durch Zufall erfuhr ich in meiner Eigenschaft als Kulturausschussvorsitzender vor wenigen Tagen durch besorgte Magdeburger*innen am Rande einer Vernissage, dass offenbar die Schulverwaltung der LH MD kurzfristig den Abriss originalgetreuer historischer Klassenräume aus dem Jahre 1912 im kommunalen Gebäude des Hegelgymnasiums (*siehe Fotos in der Anlage*) plant, um ab dem kommenden Schuljahr notwendig werden sollenden Platz für weitere Schüler*innen zu schaffen. Besonders pikant erscheint neben der ohnehin schon brisanten inhaltlichen Tatsache, dass augenscheinlich zu keiner Zeit vorgesehen war, den Eigentümervertreter* *Stadtrat* überhaupt (und wohl schon gar nicht im Vorfeld) über diesen Sachverhalt zu informieren, geschweige denn darüber entscheiden zu lassen – warum auch, mögen böse Zungen meinen….
Die Verantwortung hierfür darf zwangsläufig bei der zuständigen Beigeordneten für Kultur, Schule und Sport vermutet werden, dabei wurde doch gerade sie nicht müde, vor ihrem Dienstantritt, der noch gar nicht so lange her ist, immer wieder von Transparenz und Diskussion auf Augenhöhe zu erzählen…offenbar scheint bereits nach kurzer Zeit nicht viel davon übrig geblieben zu sein…das macht traurig!

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie stellt sich der aktuelle Stand dieses Themas aus Sicht der Verwaltung dar?
2. Warum wird der Stadtrat nicht einmal informiert oder gar um ein Votum gebeten? Was heißt das für die Kommunikation zw. Verwaltung und Stadtrat und die Binnenkommunikation innerhalb der Verwaltung, die ja mit der vielbeschworenen *einen* Stimme sprechen soll? Welche Schlussfolgerungen werden für die Zukunft gezogen?
3. Welches Nutzungskonzept liegt den histor. Klassenräumen gegenwärtig und in Zukunft zu Grunde?
4. Ist es richtig, dass es sich hierbei um eine landesweit bzw. vielleicht sogar beinahe bundesweit einmalig erhaltene schulmuseale Einrichtung handelt?
5. Wie beurteilt die Untere Denkmalbehörde diesen Schatz mit Alleinstellungsmerkmal oder war auch sie (bisher) nicht beteiligt?
6. Entspricht es zudem den Tatsachen, dass sich zahlreiche Leihgaben des Kulturhistorischen Museums im Objekt in der Hegelschule befinden, insbes. im Labor des histor. Chemieraums? Um welche handelt es sich konkret und in welcher Weise waren und vor allem werden sie so wie die gesamten Räumlichkeiten in das schulmuseale Konzept des KHM verankert?

Die Notwendigkeit der Schaffung zusätzlicher Klassenräume zur Absicherung von Unterricht erreicht uns als Stadt immer wieder – ein grundsätzlich erfreulicher Umstand, der für die Prosperität Magdeburgs steht. Inwiefern erscheint es daher tatsächlich sinnvoll, mit so kurzfristigen oder gar kurzsichtigen Maßnahmen wie diese zu planen, wo doch augenscheinlich nicht nur ein ganzes neues Gymnasium fehlt, sondern auch noch weitere Schulgebäude für andere Schulformen?

Die Verwaltung antwortet wie folgt:

Zu 1)

Es wird auf die Stellungnahmen S0253/22 (F0146/22) sowie S0251/22 (F0141/22) verwiesen.

Die historischen Räume bleiben in der jetzigen anzutreffenden Gestaltung erhalten.

Zu 2)

Der gewachsene Bedarf im gymnasialen Bereich war nicht vorhersehbar und nicht planbar. Über diese Entwicklung wurde im Rahmen des ständigen Tagesordnungspunktes „Sachstand Optimierung von Schulbezirken“ im Ausschuss für Bildung, Schule und Sport informiert.

Zu 3 bis 6)

Statistische Daten von Besucherzahlen über die Nutzung der historischen Räume wurden bisher nicht erhoben.
Es ist von sporadischen Nutzungen auszugehen, wie beispielsweise „Tag der offenen Tür“ sowie individuelle Besichtigungen mit Erläuterungen nach vorheriger Abstimmung. Zudem werden die Schüler*innen des Hegelgymnasiums durch die Räumlichkeiten geführt.
Eine AG „Schulgeschichte“ des Hegel-Gymnasiums, unter Leitung einer Lehrerin des Gymnasiums, richtete 2001/02 in diesen Räumen und im Flurbereich eine Ausstellung zur örtlichen Schulgeschichte mit dem Titel „Historische Schulräume am Hegelgymnasium“ ein. Dafür wurden zur Ausstattung von Stufensaal und Übungsraum Objekte der Sammlung Schulgeschichte des Kulturhistorischen Museums als Dauerleihgaben übernommen.
Die Bespielung und museale Nutzung erfolgte durch die Schule und ohne Beteiligung des Museums.
Eine Vereinbarung zwischen dem Gymnasium und dem Museum gibt es bisher nicht.
Für die Schulgeschichte der Landeshauptstadt Magdeburg ist das Raumensemble von größter Bedeutung.
Es sind in der Stadt die einzigen Schulräume aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg, die in Originalausstattung erhalten sind. Zudem sind es Räume in einem der architektonisch bedeutendsten Schulbauten der Stadt, der seinerzeit hoch repräsentativ gestalteten Bismarck-Schule. Das Raumensemble ist ein besonders anschauliches Zeugnis der schon im Kaiserreich in Magdeburg einsetzenden Modernisierung der Schuldidaktik, nämlich dem Paradigmenwechsel im Unterricht naturwissenschaftlicher Fächer hin zur Vermittlung durch Versuche. Es war 1906 noch etwas eher Neues, in einem Stufenraum durch die Lehrenden Versuche vorzuführen, die die Lernenden in den ansteigenden Sitzreihen gut sehen konnten sowie in einem Übungsraum alle Schüler*innen an Arbeitstischen selbst Versuche durchführen zu lassen und dazwischen einen Vorbereitungsraum inklusive Durchreiche zum Stufenraum anzuordnen.
Das Raumensemble wurde bei der Sanierung der historischen Schulbauten Bismarck- und Viktoria-Schule und deren Zusammenfassung zum Hegel-Gymnasium mit höchstem denkmalpflegerischen und restauratorischen Aufwand wiederhergestellt. Dabei wurde unter Beteiligung der Möbelrestauratoren des Kulturhistorischen Museums das Originalmobiliar restauriert und in Teilen ergänzt.
Der hohe kulturhistorische Wert ist untrennbar damit verbunden, dass das Raumensemble in situ erhalten ist. Die Umsetzung der Rauminhalte in eine neu gebaute Raumhülle mit gleichen Maßen und Proportionen an anderer Stelle, würde eine erhebliche Minderung des kulturhistorischen Wertes darstellen, sodass der Kontext zum historischen Schulgebäude und zum ursprünglichen institutionellen Kontext verloren ginge. Unabhängig von den entstehenden Kosten wäre eine Einbindung in das Kulturhistorische Museum nicht möglich. Weder Baugrund für einen Neubau einer Raumhülle noch der Platz innerhalb des Museums sind vorhanden.
Die im Museum auf einer Fläche von ca. 150 m² vorhandene Dauerausstellung der 500-jährigen Schulgeschichte wird derzeit neu eingerichtet. Das darin enthaltene „historische

Klassenzimmer“ hat kein Möbelensemble, das zusammengehörig auf eine bestimmte Schule verweist.
Die Untere Denkmalbehörde bestätigt ebenso, „…dass diese Räume einen sehr hohen historischen Zeugniswert besitzen und es keine vergleichbaren Räume in der Magdeburger Schullandschaft gibt. Außerdem wurde bereits ausgeschlossen, dass die Ausstattung der Museumsräume der alten Fachkabinette in das Kulturhistorische Museum überführt werden können. Es wurde nachdrücklich darauf verwiesen, dass nur im Konsens mit der historischen Bausubstanz sowie im Kontext des Hegel-Gymnasiums diese Räume ihre volle Wirkung erzielen könnten.“

Zu 7)

Der Schulträger steht vor der grundsätzlichen Aufgabe, im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot vorzuhalten. Dafür sind jährlich die erforderlichen Kapazitäten für die schulformbezogenen Angebote bereit zu stellen.

In Vorbereitung des Aufnahmeverfahrens für das Schuljahr 2022/23 mussten im gymnasialen Bereich, im Benehmen mit den Schulleitungen, weitere Aufnahme-Kapazitäten bereitgestellt werden.
Erschwerend kam hinzu, dass die Absicherung der Beschulung der schulpflichtigen Schüler*innen aus der Ukraine in dieser Phase nicht planbar war und die hierzu erforderlichen landesgesetzlichen Regelungen erst kurz vor Beginn der Sommerferien vorlagen.
Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung Szenarien „durchgespielt“.
In dieser Prüfung der sehr eingeschränkten Varianten waren auch die historischen Räume am Hegel-Gymnasium inbegriffen.

Zu klären war der Sachverhalt, inwieweit und unter welchen Prämissen eine Nutzung der Räume vor Ort möglich ist und/oder, ob ein unter fachlicher Anleitung geführte Rückbau realisierbar ist. Bereits im Vorfeld fand unabhängig der vorgenannten Klärungsoption eine Interessenanfrage an das Museum statt, ob eine Übernahme in den Bestand des Museums/Schulmuseum thematisiert werden kann.
In die Prüfung der Kapazitätserweiterungen, auch im Hinblick auf das Schuljahr 2023/24, wurde auch die Bildung einer ggf. temporär einzurichtenden Außenstelle (Standort: Gneisenauring 34, zzt. befindet sich hier die ausgelagerte GS „Am Fliederhof“), vorzugsweise des Albert-Einstein-Gymnasiums, eingebunden.
Aus schulfachlicher sowie schulorganisatorischer Sicht, sowie unter Beteiligung der Schulleitung, ist diese Variante nicht zu favorisieren.

Nach gegenwärtigem Arbeitsstand wird die Erweiterung der Kapazitäten am Standort des Editha-Gymnasiums (Lorenzweg 81) gesehen.
Das dritte bisher unsanierte Gebäude (Haus C) wurde bekanntermaßen bis vor kurzem als Unterkunft für die Ukrainischen Flüchtlinge genutzt.
Für die Herrichtung des Gebäudes zum Schuljahr 2023/24 fanden erste Abstimmungsgespräche statt.

Die Stellungnahme basiert auf Zuarbeiten/Rücksprachen mit dem EB KGm, dem FB 42 sowie der Unteren Denkmalbehörde.

Stieler- Hinz